

## IV. Sektion für prähistorische Forschungen.

**Dritte Sitzung am 2. November 1911.** Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 28 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende legt im Anschlusse an Mitteilungen über die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Heilbronn folgende Schriften vor:

- Führer durch die Staats-Sammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart. Efslingen 1908;  
 Gölsler, P.: Die Altertümer des Oberamts Blaubeuren. Efslingen 1911;  
 Kadić, O.: Paläolithische Steingeräte aus der Szeletahöhle bei Hámor in Ungarn. Földtani Közlöny XXXIX. Budapest 1909;  
 Sauer, A.: Exkursion in die Maurer Sande und in die altdiluviale Neckarschlinge des Elsenzgebirges. Ber. Vers. Oberrhein. Geol. Ver. Karlsruhe 1909,

und berichtet dann über neue Funde und Ausgrabungen in Sachsen.

Auf einem steinzeitlichen Wohnplatz bei Schänitz südlich von Lommatzsch fand Privatus O. Mehner in Leippen das Bruchstück eines in einen Widderkopf auslaufenden Tongefäßes mit Stichbandverzierungen, das dem von R. von Weinzierl beschriebenen Stiergefäß von Ribnian (Tätigkeitsber. Museumsges. Teplitz 1902, Taf. II, S. 28 ff.) ähnlich ist.

In der steinzeitlichen Siedelung bei Piskowitz wurde außer mehreren Herdgruben ein 24 m langer, oben 1—1,5 m breiter und bis 1,4 m tiefer Spitzgraben untersucht, in dessen dunkelgefärbtem Erdinhalt neben dem Bruchstück eines Steinbeils und eines meiselartigen Knochenwerkzeugs eine Tonperle und zahlreiche Feuersteinsplitter und -späne, Tierknochen und Gefäßreste mit Stichbandverzierung gefunden wurden.

In Lockwitz wurde bei der Anlage einer Häuserkolonie an der Straße nach Nickern ein Urnenfeld der älteren vorrömischen Eisenzeit, des Billendorfer Typus, aufgeschlossen.

Eine Grabung im Walkessel des Radisch bei Kleinsaubernitz ergab 2 Herdgruben und Pfostenlöcher einer Hüttenanlage der jüngeren Bronzezeit.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller spricht weiter über Schlittknochen, die älteste Form des Schlittschuhes.

Nach einem Überblick über die als Schlittknochen verwendeten Tierreste (Radien, Metakarpalien und Metatarsalien von Hirsch, Pferd, Rind und Schaf), über die verschiedenen Formen und Befestigungsweisen derselben und ihre örtliche und zeitliche Verbreitung (Mittel- und Nordeuropa, von der jüngeren Steinzeit bis ins 19. Jahrh.) bespricht der Vortragende die wenigen in Sachsen gefundenen Schlittknochen:

Vom Altoschatzer Wall aus slawischer Zeit stammt ein aus dem Radius eines Hirsches hergestelltes Exemplar, das der K. Prähistorischen Sammlung in Dresden vom Bergdirektor R. Wengler in Freiberg geschenkt wurde, sowie zwei in der Sammlung des Justizrats H. Schmorl in Oschatz befindliche, zu denen der Radius, bzw. ein Metakarpus eines schwachen Rindes verwendet sind. Alle drei Stücke sind ohne Befestigungslöcher.

In der Sammlung des Vereins für Orts- und Volkskunde zu Oschatz werden ein ganzer und ein halber Schlittknochen aus Radien des Pferdes, die an beiden Enden von der Oberseite aus angebohrt sind, aufbewahrt. Diese wurden vereinzelt im Schutt des mindestens im 13. Jhrh., wahrscheinlich auf einer altslawischen Stätte erbauten Wüsten Schlosses Osterland westlich von Oschatz gefunden.

Direktor H. Döring spricht über Funde altpaläolithischer Feuersteingeräte aus einer Sandgrube bei Markkleeberg südlich von Leipzig, die in einer Schrift von

- Jacob, H. K.: Paläolithische Funde aus Leipzigs Umgebung. Prähist. Ztschr. III, 1911, S. 116 ff.

beschrieben sind, und legt eine Anzahl von ihm dort gesammelter Feuer-